



GEMEINDEBOTE DER IELHA
Dezember 2022

INHALT:

Meditation	2-3
Es weihnachtet sehr	4-5
Buß- und Bettage im Gefängnis	6
Ein Herz für Kinder	7
Du sollst nicht töten	8
Termine	9



Der Gemeindebote der IELHA erscheint vierteljährlich in pdf Format per E-Mail, zusätzlich zu dem monatlichen *Newsletter*. Der nächste Gemeindebote erscheint dann im Dezember. Wenn Sie zum Gemeindeboten etwas beitragen möchten, eine geistliche Reflektion oder auch Erfahrungen, die Sie mit Gott oder der Welt in diesen schweren Zeiten gemacht haben, schicken Sie uns ihren Text an die Email ielha.lapaz@yahoo.com. Vielen Dank!

Wir freuen uns über Ihren Jahresbeitrag oder Spende. Bitte denken Sie daran, dass wir mindestens 25 zahlende Mitglieder sein müssen, um weiterhin von der EKD mit einem Pfarrer oder Pfarrerin unterstützt zu werden.

Seit November haben wir die Bank gewechselt.

Banco Fassil, Caja de ahorro 743566153, Caroline Sölle de Hilari CI 3431397 LP. Bitte schreiben Sie bei Überweisungen bei den Bemerkungen Ihren Namen, damit Ihr Beitrag richtig zugeordnet werden kann.

Das frühere Bankkonto bei der Banco Bisa wird im Januar aufgelöst!

Impressum:

Evangelisch-lutherische Kirche Deutscher Sprache in Bolivien (IELHA)
Avenida Sánchez Lima esq. Rosendo Gutiérrez
Sopocachi, La Paz, Bolivia
ielha.lapaz@yahoo.com
www.ielha.com

V. i. S. d. P. Ulla Wesner

Gestaltung: Steffi Hochgraef

Die IELHA ist ein in Bolivien eingetragener Verein. Alle Urheber- und Nutzungsrechte an Texten und Bildern liegen bei der IELHA. Sonstige Bilder sind mit entsprechenden Quellen vermerkt. S. 6 (Pexels)

Bankverbindung:

Banco Fassil- 743566153 Caroline Sölle de Hilari (CI 3431397 LP)



Meditation



*Der Wolf findet Schutz beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Junge leitet sie.
Jes 11,6*

Liebe Gemeindeglieder!

Der Puma an der Krippe!

In der Station Prado des Teleférico war er letztes Jahr zu sehen. Zunächst habe ich mich gewundert: Tiere gehören zwar zur Krippendarstellung, in erster Linie Schafe, dann die Kamele der Weisen aus dem Morgenland, aber auch andere Haustiere stehen z.B. in unserer Krippe zuhause. Von Pumas an der Krippe freilich habe ich noch nie gehört. Schließlich sind sie gefährliche Raubtiere. Ganz sicher hätten die Hirten sie vertrieben. Sie verstanden sich darauf, ihre Tiere zu schützen.

Nun, ich konnte die Menschen nicht fragen, was sie sich dabei gedacht haben, einen Puma an die Krippe zu stellen! Aber ich nehme einfach an, sie kannten sich in der Bibel ein wenig aus und waren beim Propheten Jesaja fündig geworden. Von ihm nämlich stammen die berühmten Verse, die Jesus mit David verbinden: „Es wird ein Spross hervorgehen aus der Wurzel Isai!“ Ein Vers, der in unserem schönen Weihnachtslied: „Es ist ein Ros' entsprungen!“ zum Klingen gebracht wird.

Wenn wir bei Jesaja weiterlesen, dann stoßen wir auf eine ganz wunderbare Verheißung, nämlich die des sogenannten „Tierfriedens“. Aus ihr stammt der Monatspruch des Dezembers:

*Der Wolf findet Schutz beim Lamm,
der Panther liegt beim Böcklein.
Kalb und Löwe weiden zusammen,
ein kleiner Junge leitet sie.
Jes 11,6*

Eine romantische Vorstellung, aber eine „Verkehrte Welt“, werden Sie sagen. Und Sie haben recht: Da wird alles auf den Kopf gestellt, was wir doch täglich beobachten können. Nicht das Recht des Stärkeren, das im Tierreich ebenso gilt, wie es gerade wieder Einzug in die



Iglesia Evangélica Luterana de Habla Alemana en Bolivia (IELHA)

Evangelisch - lutherische Kirche deutscher Sprache in Bolivien

Weltpolitik hält, wird hier proklamiert; sondern die friedliche Nachbarschaft, die gegenseitige Unterstützung. Die größten Feinde – sie suchen beim anderen Schutz. Nicht Macht und Gewalt herrschen mehr. Der Schwache – der kleine Junge – reicht aus, um sie zu führen.

Wie gesagt, eine wunderbare Vision. Aber „Ich glaube nicht, dass es jemals eine friedliche Welt gibt!“ So die Skepsis eines erfahrenen Mannes im Gespräch.

Wir Menschen werden sie wohl kaum herstellen können, diese friedliche Welt, trotz aller Bemühungen und Teilerfolge von UN und anderen internationalen Konferenzen. Zu bitter sind die Enttäuschungen in den letzten Jahren, zu offensichtlich die Lügen und Fake-News in denen von Frieden gesprochen wird, während gleichzeitig Menschenleben bedenkenlos dem Machtstreben geopfert werden. Das ist heute noch so wie zu Zeiten des Propheten Jesaja!

Und doch hat es diesen nicht abgehalten, seine Vision zu verkünden, seiner Hoffnung Worte zu geben, dass es einmal anders wird, dass eine andere Welt möglich ist – nicht durch unser Bemühen, sondern durch Gottes Eingreifen. Und wenn wir Weihnachten feiern, wenn wir das Kind in der Krippe feiern, dann schauen wir auf dieses Eingreifen Gottes, dann lassen wir uns anrühren von dem Gott, der nicht mit Macht in die Welt kommt, sondern sich in seiner Ohnmacht zeigt. Ganz unten fängt er an, ganz einfach und schwach – in dem Kind in der Krippe – im Stall von Bethlehem.

2000 Jahre ist es her. 2000 Jahre, in denen es Krieg und Kriegsgeschrei genug gab. Aber in diesen 2000 Jahre gab es auch immer wieder Menschen, die in der Nachfolge dieses Kinds von Bethlehem Zeichen setzten, dass in unserer Welt nicht Macht und Gewalt das letzte Wort haben dürfen. Zu ihnen gehören nicht zuletzt auch die vielen Menschen, die z.B. hier in Bolivien sind, um in ihren Sozialprojekten ein wenig die größte Not zu lindern, Zeichen der Hoffnung zu setzen.



Dass dieses Hoffnungslicht nicht in uns ausgeht, das wünsche ich Ihnen in diesen Adventstagen – und darum ein gesegnetes Weihnachtsfest,

Ihr Jörg Kohler-Schunk



„Es weihnachtet sehr“

Wie ich Weihnachten letztes Jahr erlebt habe....von Jörg Kohler-Schunk

Weihnachten fällt in La Paz wie überall südlich des Äquators in die Sommerzeit. Die Tage werden länger, was wunderbar ist, wenn die Sonne scheint. Aber eigentlich ist es ja auch die Regenzeit, so war es wenigstens im letzten Jahr.

Wenn der Himmel bedeckt ist und es in Strömen regnet, dann hat es mich ein wenig an unsere deutsche Weihnachtszeit erinnert. Nicht die der Traumwelten mit Schnee und langen Nächten, sondern die der verregneten, trüben Dezember-Tage. Denn Schnee ist selten geworden in den deutschen Wintern – wenigstens außerhalb der Mittel- und Hochgebirge.

Auf den ersten Blick hat sich La Paz darum in der Adventszeit wenig von anderen Großstädten rund um den Globus unterschieden:

Die moderne amerikanische Weihnachtsdekoration mit Lichterketten, Rentieren, Kugeln und Lametta füllt auch hier die Schaufenster. Die Weihnachtsmusik ist US-amerikanisch.

Weihnachtliche Stimmung wollte da bei mir nicht aufkommen!



So war es letztes Jahr bis zum 2. Advent. Da feierten wir im Gemeindesaal Advent mit viel Musik und deutschem Weihnachtsgebäck. Und ich merkte, wie sich meine Stimmung etwas geändert hat. Weihnachten ist eben doch keine Frage der Jahreszeit.

Aber noch etwas anderes veränderte sich in den Tagen danach: Nicht nur in den Geschäften, auch in der Stadt begann das weihnachtliche Schmücken! Und das hatte für mich seinen eigenen Reiz.

In den modernen Seilbahnstationen waren die Mitarbeiter*innen eifrig am Werkeln. Was soll das werden? Fragte ich mich zunächst. Auf jeden Fall wurde nicht einfach die Weihnachtsdekoration „von der Stange“ aufgehängt“. Aus Holzlatten und Stoffbahnen entstanden Weihnachtsbäume, mit alten CDs werden sie als Glitzer behängt. Die großen Fensterfronten werden mit Papier-Sternen beklebt!



Iglesia Evangélica Luterana de Habla Alemana en Bolivia (IELHA)

Evangelisch - lutherische Kirche deutscher Sprache in Bolivien

Das Wichtigste aber waren die „Pesebres“, die Krippen. Die Zeugen der Weihnachtsgeschichte stehen darin: Maria und Josef, auch die „Reyes“, die Könige sind ganz wichtig und manchmal noch ein oder zwei Engel. Alle selbstgebaut aus einfachen Materialien.

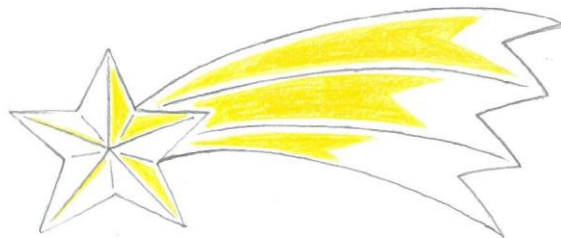


Was mir auffiel: Die Hirten fehlten, wo doch die Menschen auf dem Altiplano noch einen ganz unmittelbaren Zugang dazu hätten. Dafür gibt es Tiere, ganz viele Tiere – und die stammen nicht immer aus unserer Weihnachtsgeschichte. Ein Puma ist da zu finden, Lamas, Schafe natürlich auch, aber auch Katze und Hund. Und noch mehr Menschen. Immer mehr dieser Krippen entdeckte ich im Stadtbild, manchmal sogar auf der Plaza oder in der Einkaufspassage.

Aber fast immer fehlte etwas: Das Kind! Denn alle die Menschen an der Krippe sie warten. Sie warten, dass es Weihnachten wird! Sie warten auf das Kind. Das wird erst am 24. Dezember hineingelegt! Denn dann ist es wirklich Weihnachten.

Das gab dem Weihnachtsfest in La Paz für mich eine ganz eigene Note. Denn ich merkte, diejenigen, die diese Krippen aufbauten, die diese Tradition einführten, sie haben etwas verstanden von der Adventszeit: Es ist eine Zeit des Wartens, der Vorbereitung. Alles soll bereit sein, wenn das Kind kommt, den Heiland zu empfangen.

Und das kann man dann feiern, ausgelassen – und fröhlich – und bunt!





Buß- und Bettage im Gefängnis



In der Justizvollzugsanstalt in Ottweiler sind jugendliche Straftäter zwischen 14 und 21 Jahren untergebracht. Da weniger als 10% der verurteilten Jugendliche eine Gefängnisstrafe bekommen, haben diese jungen Leute besonders schwere Straftaten begangen, wie Drogenhandel, schwere Körperverletzung oder sogar versuchter Mord. Sie haben die Möglichkeit, einen Hauptschulabschluss zu machen und in einer von sechs Ausbildungswerkstätten zu arbeiten. Außerdem stehen eine Pastorin und ein katholischer Priester für sie zur Verfügung, wenn sie es wünschen.

Pastorin Wild arbeitet gern mit diesen Jugendlichen. Sie empfängt sie zu Gesprächen nach vorheriger Anmeldung. In die Akte der Täter schaut sie nicht. Sie hört sich an, was ihre Besucher vortragen. Manche haben einfach Gesprächsbedarf, möchten sich unterhalten, vielleicht über Probleme reden. Sie kommen gern zu der Pastorin, weil sie nichts von ihnen verlangt und sie selber bestimmen, was Thema ist – eine Seltenheit in ihrer Lage, die ansonsten fremdbestimmt ist. Viele erzählen, dass sie in der ersten Nacht im Gefängnis gebetet haben, obwohl sie es sonst nicht tun. Die Pfarrerin ist überzeugt, dass der Glaube diesen jungen Menschen helfen kann, mit ihrer Schuld umzugehen.

Einmal pro Woche bietet die Pastorin Gottesdienst an; bis zu zehn Jugendliche dürfen teilnehmen. Sie nennt bei einem Gottesdienst das Thema: “Du verwandelst meine Trauer in Freude.” Sie spricht davon, dass eine Perle entstehen kann, wenn ein Sandkorn in eine Muschel eindringt, und dass es Erfahrungen – sogar der Gefängnisaufenthalt – geben, die zu Perlen in unserem Leben werden können. Einige der Jugendlichen äußern sich dazu. Zum Schluss erhalten die Teilnehmer einen persönlichen Segen: “Du bist teuer in meinen Augen, wertvoll und geliebt. So segne dich Gott...” Die Pfarrerin hat manchmal das Gefühl, für die jungen Leute die Mutter zu ersetzen. Sie will sie annehmen, so wie nach ihrer festen Überzeugung Gott bereit ist, sie anzunehmen. Sie hat erfahren, dass viele von ihnen selber Opfer gewesen sind, bevor sie zu Tätern wurden. Nach der Statistik werden nur 20% der Insassen nach ihrer Entlassung nicht wieder straffällig. Aber das hält Pastorin Wild nicht von ihrer Aufgabe ab.



Ein Herz für Kinder

Als ich 1987 nach Bolivien kam, gingen alle deutschen Medizinstudenten zu Frau Dr. Ruth Tichauer, die, aus Königsberg vor den Nazis geflohen, in Bolivien die ersten sogenannten „Wegrandsprechstunden“ auf dem Land abhielt. Bei einem ihrer Mitarbeiter durfte ich an vier Nachmittagen Zähne ziehen lernen, denn damals gab es auf dem Lande noch keine Zahnärzte in den staatlichen Gesundheitsposten.



Aber vor allem lernte ich ihren Enkel kennen, Franz Freudenthal, und seine Frau Alexandra Heath, damals noch Medizinstudenten. Franz bastelte zunächst am VW-Käfer seiner Oma herum, aber zunehmend kompliziertere Sachen wie Implantate zum Verschließen von Herzfehlern, die er zunächst bei Schafen vom Landhaus der Familie ausprobierte. Aus diesem Basteln wurde eine Passion: Alexandra und Franz spezialisierten sich in Deutschland auf Kinderkardiologie, und wurden zu international anerkannten Koryphäen auf diesem Gebiet.

Durch den Sauerstoffmangel in großer Höhe kommen in Bolivien mehr Kinder mit angeborenen Herzfehlern zur Welt. Die Behandlungen sind sehr teuer, aber 2007 wurde der Herzverein e. V. gegründet, um Herzerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen zu diagnostizieren und rechtzeitig eine lebensrettende Behandlung zu ermöglichen, je nach Krankheitsbild medikamentös, mittels Herzkatheter oder Operation am offenen Herzen. Etwa 400 Kindern wurde seither das Leben gerettet. Dafür spenden Sie bitte über die Internetseite herzverein.com. Ich lege es Ihnen direkt ans Herz. Das Ehepaar Freudenthal-Heath ist ebenfalls Mitglied unserer Gemeinde.

Caroline Sölle de Hilari
(*Evangelisches Gemeindeblatt für Württemberg 26/2022*)



Du sollst nicht töten

Besichtigung einer ehemaligen Hinrichtungsstätte in Südafrika



Das fünfte der zehn Gebote mag etwas damit zu tun haben, dass die Todesstrafe immer mehr im internationalen Recht geächtet wird. Aber beim Nachdenken über diese Annahme kommen gleich Zweifel. Schließlich wurden die zehn Gebote schon vor Tausenden von Jahren verkündet und trotzdem war die Todesstrafe (oft: Justizmord) als Instrument der angeblichen Rechtsprechung bis ins letzte Jahrhundert fast überall verbreitet. Auch im Judentum des Alten Testaments gab es trotz des Mord-Verbotes ja noch die Todesstrafe. Grundsätzlich gilt als Aussage des 5. Gebotes die Mahnung: Der Mensch hat ein Recht auf Leben.

Kürzlich fand in Berlin der achte Internationale Kongress zur Abschaffung der Todesstrafe statt, ausgerichtet von der französischen Organisation "Ensemble contre la peine de mort – ECPM". Dieser Weltkongress brachte ehemals zum Tode Verurteilte, Politiker, Menschenrechtler und Angehörige von Verurteilten zusammen. Ihr Ziel: Weitere Staaten zu konkreten Verpflichtungen in Richtung der Abschaffung staatlicher Exekutionen zu bewegen.

Laut der Menschenrechtsorganisation Amnesty International haben 112 Staaten die Todesstrafe restlos aufgegeben. In insgesamt 144 Ländern – mehr als zwei Drittel aller Staaten – werden Hinrichtungen (ungeachtet der Gesetzeslage) nicht mehr vollstreckt. In ihrer jährlichen Bilanz zur weltweiten Anwendung der Todesstrafe (Veröffentlichung März 2022) verzeichnete die Organisation zuletzt allerdings eine Zunahme der Hinrichtungen und Todesurteilen. Demnach wurden im Jahr 2021 insgesamt mindestens 579 Hinrichtungen in 18 Staaten durchgeführt. Es sei aber von einer hohen Dunkelziffer auszugehen, auch weil einige Staaten wie etwa China Exekutionen geheim halten.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auf dem Kongress Afrika gewidmet, wo tatsächlich Fortschritte in dieser Sache zu verzeichnen sind. Von 54 Staaten haben ab Ende dieses Jahres 24 keine Todesstrafe mehr, 20 weitere haben sie ausgesetzt. Aber in 10 Staaten wird sie noch praktiziert und in manchen Ländern ist in letzten Jahren eine Zunahme festzustellen, wie in Ägypten, wo 83 Menschen im Jahr 2021 hingerichtet wurden. Dass in diesen Ländern autoritäre Regimes an der Macht sind, ist kein Zufall.

Quelle: Deutsche Welle, November 2022



Iglesia Evangélica Luterana de Habla Alemana en Bolivia (IELHA)

Evangelisch - lutherische Kirche deutscher Sprache in Bolivien

Termine

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung
Sonntag	04.12.22	10.30	Gottesdienst zum 2. Advent in der Martin Luther Kirche mit Pastor Jörg Kohler-Schunk (mit Zoom-Übertragung)
Mittwoch	07.12.22	15.00	Bibelkreis mit Bernd Schubert (ONLINE)
Sonntag	11.12.22	10.30	Online-Gottesdienst zum 3. Advent mit Pastor Jörg Kohler-Schunk
Donnerstag	15.12.22	16.00	Recreación mit Weihnachtsliedern und Geschichten im Gemeindesaal der IELHA
Sonntag	18.12.22	10.30	Gottesdienst in der Martin Luther Kirche mit Pastor Jörg Kohler-Schunk (mit Zoom-Übertragung)
Mittwoch	21.12.22	15.00	Bibelkreis mit Bernd Schubert (ONLINE)
Donnerstag	22.12.22	16.00	Recreación im Gemeindesaal der IELHA
Samstag	24.12.22	17.00	Gottesdienst zu Heiligabend in der Martin Luther Kirche mit Pastor Jörg Kohler-Schunk, im Anschluss gibt es Stollen und Wein Dazu sind unsere katholischen Schwestern und Brüder ganz herzlich eingeladen!
Freitag	30.12.22		Trau-Gottesdienst Stefan Kyllmann und Brenda Justiniano
Samstag	31.12.22	n.n.	Kath. Messe mit Pater Konrad in der Martin Luther Kirche

**Verantwortlich für die Bilder und Musikgestaltung bei den virtuellen Gottesdiensten: Michael Rother*

Der Gottesdienst mit NEUJAHRS-EMPFANG ist am Sonntag, 22. Januar um 10:30 Uhr
TERIMINE KÖNNEN SICH ÄNDERN! WIR TEILEN DIES IN UNSEREM NEWSLETTER MIT!

ACHTUNG: Neuer Link für die Online-Gottesdienste!!

Virtuelle Gottesdienste werden als Zoom-Veranstaltungen stattfinden. Der **NEUE** Link:

<https://uso6web.zoom.us/j/83289262193?pwd=azZVNHFQek1hOUJSc1BybjVMbTBWQTo9>
Meeting-ID: 832 8926 2193
Kenncode: IELHA

Der *Bibelkreis* findet um 15:00 Uhr bolivianischer Zeit unter folgendem Link statt:
<https://uso4web.zoom.us/j/77134207901?pwd=V3J6aktjOGZocTZXMUJndlJnakRiUT09>
Meeting ID: 771 3420 7901 Passwort: BERND